CHILE-AKTUELL +

SONDERINFORMATIONEN DES CHILEKOMITEES WESTBERLIN 1-31, KOBLENZER STR. 8

EDITORIAL

Chile-Aktuell wird weiterhin unregelmäßig erscheinen. Wir haben dacht mit der Herausgabe dieses Blattes wichtige Nachrichten aus die der sofortigen politischen Umsetzung bedürfen, an Organisationen und Einzelpersonen weiterzu vermitteln.

Es wäre viel gewonnen, wenn es gelänge, die hier zusammengestellten Nachrichten auf Partei-, Gewerkschafts-, Betriebs- und anderen Versammlungen zum Gegestand der Diskussion zu machen und eventuell Aktivitäten, wie Briefkampagnen (!), Resolutionen, Unterschriftensammlungen oder sogar Geldspenden zu organisieren. Chile-Aktuell stellt also insbesondere an die Eigenaktivität der Beteiligten hohe Ansprüche. Sie sind allerdings auch notwendig, wenn wir die physische Liquidierung der gesamten chilenischen Linken aufhalten wollen.

Rettet das Leben der gefangenen Matrosen

Erklärung des Generalsekretärs der MAPU-Partei

Oscar Garreton

Als Generalsekretär der MAPU will ich die öffentliche Meinung aufrufen, damit sie einen Massenmord verhindert, der gegenwärtig hinter dem Rücken der Bevölkerung verübt wird.
So wie vor einiger Zeit durch ein Militärgericht der Luftwaffe Angehörige des Militärs und der Zivilbevölkerung verurteilt wurden, so entwickelt sich augenblicklich unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit ein Prozess der Kriegsmarine. Die Informationen, die wir trotz allem aus Chile erhalten konnten, berichten von mehreren Todesurteilen. Diese Nachrichtensperre der Junta soll verhindern, daß die öffentliche Meinung das Leben der zum Tode Verurteilten rettet, wie sie vor einigen Monaten das Leben der Verurteilten der Luftwaffe retten konnte.

Wir müssen darauf drängen, daß die Prozesse und die Verurteilungen bekannt gegeben werden. Es müssen internationale Beobachter zum Prozeß entsandt werden. Ebenso gilt es, daß alle internationalen Solidaritätsorganisationen die sofortige Freilassung der Verhafteten fordern.

WEM WIRD DER PROZESS GEMACHT?

Einer großen Anzahl von Matrosen und Unteroffizieren, die sich weigerten, ein Werkzeug des Putsches vom 11. September zu werden, sowie zivilen Führern der Unidad Popular und der Linken.

WAS SIND DIE TATSACHEN

Mitte 1973 erhielten drei Führer der UP und der Linken, Carlos Altamirano, Generalsekretär der Sozialistischen Partei, Miguel Enriquez, Gneralsekretär der MIR und Oscar Garreton, Generalsekretär der MAPU eine dringende und angstvolle Nachricht von einer Gruppe von Matrosen. In einer Unterredung mit ihnen erfuhr ich, daß sie als Matrosen auf Kriegsschiffen die Vorbereitung eines Putsches seitens der Offiziere festgestellt hatten. Sie nannten auch die Namen, Datum und Ort des geplanten Umsturzes.

Die Matrosen, Angehörige der Unterschichten, protestierten gegen den Putsch und informierten durch uns den Präsidenten Allende und die Regierung über die Vorgänge.
Dennoch gewannen die Putschisten die Oberhand, und die Unteroffiziere und Matrosen wurden im August verhaftet. Die schrecklichen Folterungen an den verhafteten Matrosen wurde zu einer Vorankündigung für das, was nach dem 11. September geschehen sollte.

Die Gefangenen protestierten in einem offenen Brief an Präsident Allende gegen die Folterungen und gaben an, daß es das Ziel dieser Folterungen sei, sie zu einer Anklage gegen die höchsten Führer der UP zu zwingen und diese als Anführer eines eigenen Putsches zu denunzieren. Sie schrieben, daß sie trotz der Folterungen nicht bereit seien, ihren Eid zu verraten und zum Werkzeug eines Massenmordes am eigenen Volk zu werden.

Auf die Verhaftung der Matrosen erfolgte eine massive Kampagne der Offiziere, die C. Altamirano (PS), Miguel Enriquez (MIR) und O. Garreton (MAPU) als Anstifter eines Aufrufs in der Marine in Verruf bringen wollten. Die Führer der UP und der Linken wurden von denselben Offizieren angeklagt, die heute hohe Regierungsämter bekleiden.

Gegen diese Kampagne entfaltete sich in Chile eine der größten Solidaritätsbewegungen. Im ganzen Land erhoben sich die Arbeiterorganisationen, die "Pobladores" und die Landarbeiter zur Verteidigung der Gefolterten. Die Arbeiter wußten sehr genau die politische Lage des Augenblicks einzuschätzen. Durch den Gewerkschaftsverband CUT unterstützten sie mit Demonstrationen und Geldspenden(Tageslöhne) die Verteidigung der Gefangenen. Die "Cordones Industriales" boten für jeden in den verstaatlichten Industriebetrieben Arbeit an, der durch sein mutiges Auftreten den Arbeitsplatz verlor.
Aus all diesen Gründen ist der Prozess, der in diesen Tagen geführt wird, einer der wichtigsten. Die Bevölkerung und auch die einfachen Soldaten im Militär fühlen sich mit diesen Ereignissen aus der Zeit vor dem Putsch verbunden.

Wir wenden uns an die Weltöffentlichkeit, damit sie mehr als je zuvor, ihre Kräfte zur Verteidigung der Matrosen mobilisiert. Die Offiziere der Marine wußten und wissen, daß die Mehrheit der Matrosen der Kriegsschiffe auf Seiten der UP stehen. Für die Unterdrückung, die sie heute ausüben, könnten sie bisher nur die Infanterie des Heeres einsetzen,aber niemals die Besatzungen der Kriegsschiffe. Deshalb wollen die Marineoffiziere durch den Prozess gegen die Matrosen ihren eigenen Einheiten eine Lehre erteilen.

Das Leben der Matrosen und Zivilisten, unter ihnen die Genossen LEOPOLDO LUNA und HERNAN PACHECO ist nicht nur aufgrund der grausamen Folterungen seit einem Jahr in Gefahr, sondern vor allem durch die geheimen "Gerichte", sogenannten Kriegsgerichten, die sie jeder Verteidigungsmöglichkeit berauben.

Der Druck der öffentlichen Meinung erreichte in dem Prozeß gegen die Angehörigen der chilenischen Luftwaffe, daß alle Todesstrafen aufgehoben wurden. Bis heute hat der Marineprozess nicht den dringend notwendigen Widerhall gefunden. Das kann zur Folge haben, daß die mörderischen Faschisten ihre Verbrechen durchführen.

Im Gefühl der Ohnmacht gegenüber den Führern der Linken, die noch in Freiheit sind, und nicht zufrieden mit dem Mord an Miguel Enriquez, bedienen sie sich heute der Erpressung gegenüber den Genossen Luna und Pacheco, obwohl deren Unschuld offensichtlich ist.

DIE WELTÖFFENTLICHKEIT HAT DAS WORT!

FREIHEIT FÜR DIE MATROSEN!

FREIHEIT FÜR DIE GENOSSEN PACHECO UND LUNA UND ALLE ANDEREN POLITISCHEN GEFANGENEN!

INVESTITIONSPLAN VON DAIMLER-BENZ IM DURCH TERROR "SICHEREN" CHILE

Verunsicherung der Arbeitsplätze hier

In der letzten Woche hat Daimler-Benz durch Äußerungen Schlagzeilen gemacht, die in ihrer Bedeutung für die Gewerkschaften hier offensichtlich weit unterschätzt werden nämlich die von der Presse verbreitete Absicht, in Chile 240 Mill. DM zu investieren. Bekanntlich "ist die wirtschaftliche Lage Chiles außerordentlich gedrückt"- wie das Unternehmerblatt "Handelsblatt" am Mittwoch, den 11.12. besorgt notiert: "Die Regierung muß der Bevölkerung jedoch in Kürze die versprochene Besserung der wirtschaftlichen Lage fühlbar machen. Darin liege ihr schwierigstes Problem, wie der Minister für wirtschaftliche Koordination, Raul Saéz, am Chilegeschäft interessierten Firmen kürzlich in der Düsseldorfer Industrie- und Handelskammer erklärte."

Im Rahmen eines von Chile für das internationale Kapital ausgeschriebenen Wettbewerbs zum Aufbau von Automobilwerken in Chile wurden neben Daimler-Benz folgende Betriebe zur Beteiligung aufgefordert: British Leyland, Chrysler, Citoen, Fiat, Ford, General Motors Mitsubishi, Nissan, Peugeot, Renault, Toyota, Volkswagen, Volvo (siehe El Mercurio 7.9.74).

Die Entscheidung wird insbesondere auch die Kollegen von Daimler-Benz betreffen. Bekanntlich hat Daimler-Benz bislang die Krise der Automobilindustrie und entsprechende Massenentlassungen vermeiden können. Ein nicht so übermässiger Kapazitätsausbau, ein relativ stabiler Käufermarkt und hohe Arbeitsintensität sind u.a. Gründe für diese Situation.

Doch auch für Daimler-Benz verschärfen sich gegenwärtig mit der allgemeinen ökonomischen Krise und mit der durch die Autoflaute entstandenen verschärften nationalen und internationalen Konkurrenz sowohl im LKW- wie im PKW-Bereich die Probleme.

So sind etwa in dem für Untertürkheim wichtigen PKW-Sektor schon die Auftragsbestände von mehr als einem halben Jahr auf 2 Monate geschrumpft, werden keine neuen großen Investitionen getätigt und werden nach Presseverlautbarungen von Daimler-Benz Personalkosten eingespart, und zwar in jeder nur möglichen Weise und mit allen nur möglichen Mitteln. Die Kollegen von Daimler-Benz wissen am besten zu berichten, was das heißt: Sie haben uns u.a. berichtet von einer Steigerung der Arbeitsintensität an den Fließbändern: hier werden seit neustem während der Montage und nicht nach der Montage verstärkt Qualitätskontrollen durchgeführt. So sind an einem Band mit weniger als 30 Arbeitern neuerdings 3 Kontrolleure zur permanenten Kontrolle des Arbeitsablaufs eingesetzt. Jeder weiß, daß dies zur Steigerung des Arbeitstempos, zu weiterer Arbeitshetze führt,

Aber auch Belegschaftsabbau wird betrieben und zwar so, daß kein "Fluktuationsersatz" stattfindet und in bestimmten Bereichen wie etwa in den Reparaturwerkstätten Entlassungen vorgenommen werden, was insgesamt zu einer Verringerung der Belegschaft innerhalb dieses Jahres von 2%, also von über 2.000 Belegschaftsmitgliedern geführt hat. Der Entlassungsversuch bei Daimler-Benz, Marienfelde, Berlin, ist zunächst durch den Einspruch des Betriebsrats vereitelt.

Auch im LKW-Bereich nehmen die Probleme zu: einmal ist die Konkurrenz allgemein verschärft, insbesondere auch für die LKW Produktion bei Daimler-Benz wird es notwendig, der verschärften Absatzsituation in den Drittweltländern durch Kapitalexport als Investition am Absatzort entgegenzutreten.

Um also bestehen zu können, vor allem profitabel, hat Daimler-Benz systematisch in Drittwelt-Ländern investiert. In besonders "stabilen" Ländern, in denen gewerkschaftliche Kämpfe blutig unterdrückt werden, wie in Brasilien, hat Daimler-Benz mit VW so hoch investiert, daß beide den Markt für Brasilien beherrschen. Die Produktionzuwachszahlen sind dort höher als hier, beträchtliche Anteile werden exportiert. So beherrscht Daimler-Benz mit seiner dortigen LKW-Produktion einen großen Teil des LKW-Absatzes in lateinamerika.

Schleyers (Vorstandsmitglied von Daimler-Benz und Chef des Arbeitgeberverbandes) Vorliebe für Länder mit eindeutigen politischen Verhältnissen liegt jedoch nicht nur in seiner Nazi-Tradition, sondern hat klare ökonomische Gründe: Gegenwärtig ist keine Arbeiterschaft so geknechtet, blutig unterdrückt, wie die Chiles. Die Konsequenz ist, daß mit billigsten Hungerlöhnen und ohne gewerkschaftliche Verteidigungsinstrumente der betroffenen Arbeiter sehr viel mehr Profit erwirtschaftet werden kann als anderswo. Gleichzeitig ist der Absatz gesichert, da das Militär möglichst viele Militärlastwagen braucht, um die Arbeiter in Schach zu halten.

Die Konsequenzen für die Belegschaft hier, lassen sich aber absehen. So wiesen die Daimler-Benz Vertreter Werner Jessen, Peter Krumel und Friedrich Binder, die die sich am 27. November für 2 Stunden zu Verhandlungen mit chilenischen Vertretern der Wirtschaft und mit General Pinochet in Santiago aufhielten, darauf hin, daß nicht nur für Chile und den lateinamerikanischen Markt produziert werden würde, sondern auch der Import bestimmter Produktionsteile für die BRD vorgesehen ist. Wenn die internationale Konkurrenz einer Kapitalexport profitabler erscheinen läßt, so heißt dies, daß neue Produktionstätten hier um so weniger eingerichtet werden. Es kann darüber hinaus heißen, daß Teile der hier stattfindenden Produktion oder ganze Werke verringert bzw. stillgelegt werden. Je nach den Kosten, je nach den Profiten. Also: Je geringer die Löhne dort, desto höher die Gefahr hier für die Arbeitsplätze und Beschäftigte und umso größer der Druck auf Löhne und Steigerung des Arbeitstempos. Das heißt aber: die totale Unterdrückung dort hilft den Unternehmern hier, sie ist ein Unterdrükkungsinstrument gegen gewerkschaftliche Kämpfe bei uns. Die eine Arbeiterschaft kann gegen die andere durch den gleichen Konzern gegeneinander ausgespielt werden (wie das gemacht wird, hat Ford längst gelehrt - die Belegschaften von Ford aber auch, wie man sich dagegen wehren kann).

Zu den Daimler-Benz Verhandlungen in Chile heißt es in "El Mercurio" vom 28.12.74:
"Personen, die versicherten zu wissen , um was es in der Versammlung ging, sagten, "Mercedes Benz ist an dem Projekt interessiert, auf Grund des Klimas von Vertrauen und Sicherheit, das in Chile für ausländische Investitionen vorhanden ist."

Alfred Krupp zu Bohlen und Halbach nach Kriegsende in einem Verhör:
"Wir Kruppianer sind keine Idealisten, sondern Realisten... Wir hatten den Eindruck, daß Hitler uns... eine gesunde Entwicklung bescheren würde. Tatsächlich hat er das getan. Das Parteiwesen vorher war wild. Hitler plante und handelte."

EINEN STUNDENLOHN FÜR CHILE

SPENDET FÜR
DEN SIEG
DER CHILENISCHEN
ARBEITERKLASSE

Pschk. Berlin-West, Elfriede Kohut, Nr. 380 087-108
Kennwort: Hilfe für Chile

Deutsche Bank, 8 München, Kurfürstenplatz,
Konto-Nr. 35-53062. Sonya Patrick-Larthe

DIESER BRIEF ERREICHT UNS SOEBEN !!

Sehr geehrter Herr ...!
... uns sind kürzlich Fälle von Folterungen an chilenischen Bürgern bekannt geworden, die dringende Intervention erfordern.

Der chilenische Senator Jorge Montes, seine Frau Josefina Miranda und ihre 2 Töchter Diana (24) und Rosa Maria (23) sind seit ihrer Inhaftierung am 8.7.74 schweren Folterungen unterworfen worden. Mr. Montes, der früher Mitglied der "Senate Defence Commission" und des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chiles war, hat keine Zähne mehr, zerrissenn Trommelfelle, ein gelähmtes Bein und erlitt innere Blutungen. Er befindet sich in einem kritischen Zustand. Seine Frau und Töchter sollen gefoltert und vergewaltigt worden sein, und es bestehen Befürchtungen für ihre körperliche und geistige Gesundheit. Diana hat einen gelähmten Arm. Nach der Festnahme wurden sie in der Air Force Academy of War gefangen gehalten, die als eines der Verhörzentren bekannt ist. Sie werden vermutlich noch immer dort festgehalten, ohne Besuch empfangen zu dürfen. Bitte schreiben Sie,..., an General Augusto Pinchet Ugarte, Jefe Supreno del Estado, Edificio Diego Portales, Santiago, Chile, und leiten Sie diese Information über die Ihnen zur Verfügung stehenden Kanäle weiter.
..., daß die (gefolterte) Leiche der 28-jährigen Revolutionärin Luni Videla Meya auf das Grundstück der italienischen Botschaft in Santiago geworfen worden war. Das italienische Außenministerium hat dies bestätigt. Von Wichtigkeit ist im Augenblick, daß der 4-jährige Sohn der Getöteten ebenso gefoltert wurde wie ihr Ehemann, Sergio Alfredo Perez Molina, ein Führer des linken Flügels der revolutionären Gruppe MIR. Das Ehepaar wurde im Laufe der dritten Septemberwoche festgenommen, und der Junge soll in der Gegenwart der Eltern gefoltert worden sein. Der Junge und der Vater sind inzwischen verschwunden. Offizielle Stellen sagen, daß Sergio Perez geflohen ist, aber wahrscheinlich ist, daß er ermordet worden ist oder werden wird.

Bitten setzen Sie sich auch hier für humanitäre Behandlung ein, Schreiben Sie an die obige Adresse oder an General Sergio Arellano Stark, Jefe de la Zona en Estado de Sitio, Ministerio de Defensa, Plaza Bulnes, Santiago, Chile.

Vielen Dank und freundliche Grüße,
...!

Uns liegt eine Liste von verhafteten Genossen vor, deren Gefangennahme von der Junta noch nicht bekannt gegeben worden ist, die also unkontrollierten Folterto**t**touren ausgesetzt sind. Die Junta muß nachdrücklich aufgefordert werden, sie vor einem ordentlichen Gericht anzuklagen, damit man auf diese Weise ein Lebenszeichen von ihnen erhält. Es dreht sich dabei um die Genossen :

1. Sergio Perez, Prof. für Philosophie, festgenommen in Santiago, September 74
2. Bautista van Schowen, Arzt, festgenommen Dezember 73
3. Dagoberto Perez, Soziologie-Student, festgenommen in Santiago, September 74
4. Arturo Villavela, Dipl.Ing. , festgenommen Mai 74
5. Ricardo Ruz, Grundschullehrer, festgenommen Mai 74
6. Victor Toro, Arbeiter, festgenommen in Santiago Mai 74
7. Luis Retamal, Soziologe, fetgenommen, Mai 74
8. Roberto Moreno, Prof. der Ökonomie, festgenommen Mai 74
9. Jorge Montes, mit Frau und Töchtern, Senator/Grungschullehrer, festgenommen Juli 74
10. Martin Elgueta Pinto, festgenommen 15.7.74 in Santiago
11. Armelia Bruhn Fernandez, festgenommen in Santiago, Oktober 74
12. Aldo Patricio Florez Duran, festgenommen 31.1o.74
13. Sergio Sansana Navarrete, verschwunden in Concepción
14. Laura Allende und Tochter Mariana Pascal Allende, Schwester des Präsidenten und deren Tochter